



## Richtig argumentieren

**Um in einer Redesituation, sei es bei einem Vortrag, einer Diskussion oder im Vorstellungsgespräch überzeugen zu können, ist es unbedingt notwendig richtig zu argumentieren. Wenn Sie in der Lage sind, die Argumente Ihres Gegenübers zu erkennen, sind Sie vor etwaigen Manipulationen geschützt. Darüber hinaus können Sie den richtigen „Hebel“ ansetzen, um das Argument zu entkräften.**

Die folgende kleine Liste zeigt einige Grundlegende Prinzipien auf, wie Argumentationen funktionieren, wie sie uns nützen und wie sie „ausgehobelt“ werden können.

### Die Argumentationselemente

#### Das Verallgemeinerungsprinzip

**So funktioniert es:** Dieses Prinzip wird häufig destruktiv genutzt, um eine These, wie die folgende zu entkräften: *Solange ich mich nicht erwischen lasse, darf ich tun, was ich will, auch stehlen und betrügen.* Eine solche These wird dann häufig damit verworfen, dass man darauf hinweist, wie eine Gesellschaft sein würde, in der dies jeder tun würde. Man nimmt also die vertretene These auf und verallgemeinert diese, um die Nachteile zu verdeutlichen.

**Vorteile:** Ein deutlicher Vorteil besteht darin, dass durch die Überspitzung die Nachteile der These ganz deutlich hervortreten und dass jeder bestimmt zugibt in einer solchen Gesellschaft nicht leben zu wollen. Insofern wird dieses Prinzip häufig sinnvoll genutzt.

**Nachteile:** Der Nachteil besteht darin, dass es auch sehr schnell wieder außer Kraft gesetzt werden kann durch eine Ausnahmeregelung: *„Klar wäre es nicht gut in einer Gesellschaft zu leben, in der alle stehlen, aber es tun ja nicht alle.“*

#### Gerechtigkeits- oder Gleichheitsprinzip

**So funktioniert es:** Dieses Prinzip arbeitet damit, dass Wesen, Vorfälle, oder Fakten derselben Kategorie gleich behandelt werden sollen. Z. B.: *Alle Menschen sind gleich, deshalb sollen Sie auch gleich behandelt werden.*

**Vorteile:** Es ist leicht einsichtig und wird deshalb selten diskutiert.

**Nachteile:** Aber wenn, dann richtig, denn: Wir sind nicht alle gleich. Oder nur in einer bestimmten Hinsicht und das macht die Aussage trivial. Also Vorsicht beim Formulieren!

### **Dilemma bzw. Fallunterscheidung**

**So funktioniert es:** Ein sehr schönes Beispiel, das ein Politiker eines großen, demokratischen, amerikanischen Landes gern verwendet ist: *Wer nicht für mich ist, ist gegen mich*. Diese Figur besteht aus zwei Elementen: 1. dass es außer der These T noch endlich viele Thesen gibt (im Fall des obigen Dilemmas, gibt es nur zwei insgesamt). 2. dass keine der anderen Thesen stimmen kann, bzw. in Frage kommt.

**Vorteile:** Mit dieser Methode können Sie sehr schön andere These abarbeiten, die nicht ins Konzept passen.

**Nachteile:** Um nicht angreifbar zu werden, muss man darauf achten, dass man die anderen Thesen so vollständig wie möglich aufzählt und dass die angebotene Alternative sinnvoll ist.

### **Relativierung**

**So funktioniert es:** Ähnlich wie die Verallgemeinerung, wird die Relativierung vorwiegend destruktiv genutzt. Als Argument gegen eine bestimmte These wird diese in einen allgemeinen Kontext gestellt mit der Aussage, dass es auch ganz anders sein kann. Beispiel: *Du sagst, dieses Haus ist nicht schön. Aber jemand anderes kann es sehr wohl schön finden*.

**Vorteile:** Man bringt sein Gegenüber in die Situation, seine Aussage zu spezifizieren, einen Teil genauer zu definieren. Damit gewinnt man Zeit, seine eigenen Argumente zu rechtfertigen.

**Nachteile:** Hier muss man sich genau überlegen, was man erreichen will, was man nachweisen will: dafür gibt es zwei Möglichkeiten. 1. Wenn bei der Zuschreibung eines Begriffes K verschiedene Beobachter zu verschiedenen Urteilen gelangen, dann muss K relativiert werden. 2. Wenn es über eine Frage verschiedene, voneinander abweichende Ansichten gibt, zwischen denen man sich nicht entscheiden kann. Soll man gegen alle Ansichten tolerant sein.

### **Das slippery-slope-Prinzip**

**So funktioniert es:** Auch dieses Prinzip wird hauptsächlich destruktiv verwendet: Man argumentiert über einen schwierigen, strittigen Fall, in dem man auf einen anderen Fall verweist, der nach allgemeiner Meinung unstrittig und ganz schrecklich ist. Dann behauptet man, dass dieser schreckliche Fall eine zwangsläufige Folge des strittigen Falls ist. Deshalb ist es zu vermeiden, dass der strittige Fall realisiert wird.

**Vorteile:** Dieses „Wehret den Anfängen“ ist nur dann sinnvoll, wenn man die Diskussion gänzlich abbrechen will.

**Nachteile:** Man nimmt sich völlig aus der Diskussion heraus. Danach ist ein sinnvolles diskutieren nicht mehr möglich.

### **Argument a Majore/minore**

**So funktioniert es:** Diese Prinzip ist eine dem slippery-slope-Argument verwandte Technik. Auch hier steht wieder eine strittige These im Mittelpunkt. Anstatt nun wie beim slippery-slope nur eine extreme andere These als schreckliche Folge darzustellen, werden „Ketten“ von Argumenten gebildet. Der Ausgangspunkt hier ist eine These, die positiv oder negativ bewertet ist. Dieses Prinzip kann also auch konstruktiv genutzt werden. Beispiel: *Wenn man einen Erwachsenen, der sich immerhin wehren kann, nicht töten darf, dann noch viel weniger einen wehrlosen Embryo.*

**Vorteile:** Der Vorteil liegt hier ganz klar darin, dass dieses Prinzip auch konstruktiv genutzt werden kann. Ein weiterer Vorteil ist der, dass durch die Kette, das Kontinuum der Argumentation, es nicht mehr so leicht ist, Ihr Argument „auszuhebeln“.

**Nachteile:** Achten Sie darauf, dass Ihre Argumente schlüssig sind!

### **Der Hintergrund des Einzelfalles. Die paranoide Deutung**

**So funktioniert es:** Nehmen wir eine unangenehme Tatsache, die zwar gerade noch erträglich ist und stellen diese in einen größeren Zusammenhang, damit wird diese Tatsache neu gewichtet. Der Zusammenhang wird als größere Gesetzmäßigkeit ausgelegt („Das kann doch kein Zufall sein!“)

**Vorteile/ Nachteile:** Diese Zusammenhänge können falsch sein: Also Vorsicht!

### **Das Missbrauchsargument**

**So funktioniert es:** Dieses ist das genaue Gegenteil des oben beschriebenen Prinzips. Hier wird ein Fall als Ausnahme dargestellt. Man kann es so beschreiben: Einer Doktrin/These dürfen nur solche Dinge angelastet werden, die daraus entstehen. Beispiel: *Nicht der Marxismus ist schuld an den Auswüchsen im Stalinismus, denn der Marxismus ist eine humanitäre Ideologie, sondern es handelt sich dabei um...*

**Vorteile:** Diese Argumentation ist durchaus sinnvoll, denn es gibt kaum etwas, womit kein Missbrauch getrieben wird. Beispiel: Ist die Demokratie schlecht, nur weil es korrupte Politiker gibt?

**Nachteile:** Es wird heikel, wenn mit dieser These über die Jahre hinweg Missbrauch gerieben wurde, also mehr Schaden gestiftet, als sie genutzt hat.

## **Analogien und Gleichnisse**

**So funktioniert es:** Man entwirft für eine These ein passendes Bild, um die eigene These zu untermauern. Beispiel: *Einen Staat zu führen ist wie ein großes Schiff zu steuern, viele Dinge müssen bedacht werden, damit das Schiff wieder in den sicheren Hafen gelangen kann. Deshalb sollte das nur jemand tun, der das gelernt hat.*

**Vorteile:** Es macht Argumente sehr schön anschaulich.

**Nachteile:** Analogien, Bilder, Gleichnisse sind im praktischen Leben unerlässlich, aber ihr argumentativer Wert ist gering, da man selten direkt von einem Bild, einer Analogie auf die gewollte These schließen darf. Der Beweis wäre nicht zulässig. Außerdem besteht die Gefahr, dass das verwendete Bild umgedeutet wird.

## **Das Differenzierungsargument**

**So funktioniert es:** Dieses Prinzip hakt genau im oberen ein: Man zeigt auf, dass das verwendete Bild, Gleichnis nicht zu der These passt.

**Vorteile:** Wenn ein Gleichnis verwendet wurde, das nicht sinnvoll ist, dann kann man sehr anschaulich zeigen, warum es nicht passt.

**Nachteile:** Gerade hier ist es wichtig genau zu überlegen und zu formulieren: Was will ich mit meinem Gegenargument erreichen? Passt das Beispiel wirklich nicht, oder nur zum Teil?

## **Freak Cases**

**So funktioniert es:** Dieses Argumentationselement baut auf dem unangreifbaren, logischen Prinzip auf, dass eine (allgemeine) These, zu der es auch nur ein Gegenbeispiel gibt, falsch ist. Auch wenn das Beispiel weit hergeholt ist, es ist ein Gegenbeispiel. Genau so wird dieses Element genutzt: Eine These mag einleuchtend sein, aber der freak case gibt ein Gegenbeispiel, und damit ist die These widerlegt.

**Vorteile:** Speziell bei moralischen Argumentationen: Dort machen Sie mit zwar exzentrischen Beispielen auf die Gefahren einer universellen, eleganten aber möglicherweise lebensferner Doktrinen und Maximen aufmerksam. Es wird bei diesem Prinzip schön gezeigt, dass jede noch so genaue Formulierung nie alle Probleme erfassen kann.

**Nachteile:** Achten Sie darauf, dass Ihre Beispiele nicht zu abstrus werden: Im Normalfall schließt man einen Angriff der Marsmännlein und den Einschlag eines Meteoriten aus.

### **Das Argument ad temperantiam**

**So funktioniert es:** Man stellt sein Argument als mittleres zwischen zwei Extremen dar: *Jemanden nach einem Diebstahl einzusperrern ist die mittlere Lösung von laufen lassen und verteilen.*

**Vorteile:** Man kann jedes Argument als ein mittleres darstellen.

**Nachteile:** Im Grunde ist es nur eine abgeschwächte Variante von: „*Meckere nicht, es könnte Dir noch viel schlechter gehen*“.

### **Das historisch-genetische Argument**

**So funktioniert es:** Anstatt sich mit der Frage auseinander zu setzen warum etwas entstanden ist, konzentriert man sich bei diesem Prinzip auf die Frage wie es entstanden ist. Das heißt: man zeigt auf, wie es im Lauf der Geschichte entstanden ist.

**Vorteile:** Dieses Prinzip wird umso überzeugender, je dubioser die These ist, deren Entstehungsgeschichte es widerlegt.

**Nachteile:** Hier liegt das Problem darin, dass es sich als universales Prinzip nicht aufrechterhalten kann.

### **Quellenargument**

**So funktioniert es:** Man begründet seine Aussage damit, dass diese Aussage bereits von jemand anderem getroffen wurde. Beispiel: *Das Dogma „D“ ist wahr, weil der Papst XY es verkündet hat.*

**Vorteile:** In dem man jemand anderes sein Argument „in den Mund legt“, wird man selbst nicht mehr so angreifbar.

**Nachteile:** Je strittiger eine These wird, desto mehr rückt die Frage nach der Glaubwürdigkeit der Quelle in den Mittelpunkt.

### **Argumente mit der Zeit, Erfahrung oder Anzahl**

**So funktioniert es:** Eine spezielle Variante des Quellenargumentes. Hier legt sich folgendes Prinzip zugrunde: Was sich während langer Zeit und bei vielen durchgesetzt hat ist wahr/gut/richtig. Beispiel: *Die Mehrheit hat immer Recht.*

**Vorteile:** Was die Menschheit in der Praxis ausprobiert hat, über lange Zeit und an vielen Orten, kann schwerlich falsch sein.

**Nachteile:** Sie passt nicht immer: Wenn es für die Gesellschaft wirklich förderlich gewesen wäre, dass Mann und Frau absolut gleichberechtigt sind, dann wäre es schon längst eingeführt.

### **Argument ad misericordiam**

**So funktioniert es:** Auch das eine spezielle Variante des Quellenargumentes. Hier geht man davon aus, dass Mitleid bzw. Mitgefühl Vertrauen erweckt.

**Vorteile:** Wer wird es schon wagen, die Ansichten von jemanden, der so schreckliches durchmachen musste kritisch zu analysieren?

**Nachteile:** Hier geht es nicht um Handlungsweisen, gegen die ja mitunter nichts einzuwenden sind, sondern um die Wahrheit von Thesen!

### **Das tu-quoque-Argument**

**So funktioniert es:** Das allgemeine Prinzip wird vor allem bei moralischen Urteilen eingesetzt und klingt komplizierter als es ist: Wer X selber tut, hat kein Recht, uns X vorzuwerfen, folglich ist sein Vorwurf nicht ernst zunehmen und damit erledigt bzw., widerlegt. Beispiel: Wie können die Franzosen den Amerikanern die Ausrottung der Indianer vorwerfen, wenn sie selbst die Hugenotten verfolgt haben?

**Vorteile:** Man kann sein Gegenüber schnell mundtot kriegen.

**Nachteile:** Aus dem Fehlen der moralischen Berechtigung zur Kritik folgt nicht dessen Falschheit.

### **Das Argument ad nauseam**

**So funktioniert es:** Der Name kommt aus dem lateinischen (wie übrigens die anderen z. T. auch) und bedeutet so viel wie „Übelkeit“. Gemeint ist die Situation, wenn es in einer Diskussion schon viel zu lange um ein Thema geht, bei dem man nicht vorankommt. Es wird einem „speiübel“. Zu diesem Zeitpunkt plädiert man dafür, dieses Thema unerledigt zu lassen. Beispiel: Wir haben uns schon viel zu lange mit dieser Geschichte herumgeschlagen. Einmal muss Schluss sein!

**Vorteile:** Das Argument, man verschwende Zeit und man müsse sich auch um andere (wichtigere?) Dinge kümmern ist leicht einsichtig.

**Nachteile:** Nicht jeder setzt die gleichen Prioritäten und es kann schnell zu einer (unter Umständen langen) Diskussion kommen, was nun wichtig ist und was nicht. Womit man wieder Zeit verschwendet hat...

### **Das Argument ad lapidem**

**So funktioniert es:** In diesem Argument wird eine handfeste, aber triviale Tatsache angeführt, durch welche eine subtile, theoretische Argumentation widerlegt werden soll, ohne auf die einzelnen eventuell raffinierten Gedankengänge einzugehen.

**Vorteile/Nachteile:** Es macht den Reiz dieser Figur aus, nicht ohne weiteresentscheiden zu können, ob sie nun überzeugend ist (sein wird), oder nicht.